

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 M.; im Textteil die 38 Millimeter breite Millimeterzeile 18 M. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— M. mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 2 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 174

Montag, am 29. Juli 1935

101. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Wir leben in der Zeit der Hundstage. Da soll die Sonne vom Himmel brennen. Aber es ist doch wesentlich anders. Morgens ist es oft recht kühl, und die Sonne läßt sich auch recht wenig sehen. Seit in der vorhergehenden Woche das Wetter umschlug, haben wir wirklich schöne Tage noch nicht wieder gehabt. Auch der gestrige Sonntag stand leider wieder im Zeichen von Regenschauern. Der Vormittagsregen hielt manchen zurück, sich zu einem Tagesausflug zu rüsten. Es setzte der Verkehr auf der Landstraße daher verhältnismäßig spät ein. Das Kinderfest in Ripsdorf ließ dann viele dorthin fahren, schlechter besucht war die Talsperre, dazu war's nicht warm genug. Kurze Regenschauer trieben auch nachmittags die Ausflügler wiederholt unter das schützende Dach. Der nächste Sonntag liegt schon im August. Wird der besser werden, als die letzten Juli-Sonntage?

**Dippoldiswalde.** Auf dem Wege zum Besuch des „Roten Hahns“ in Dresden trafen gestern früh 6 Uhr in zwei Kraftwagen 74 Personen (einschließlich ihrer Frauen) der selbständigen Freiwilligen Feuerwehr Klostergrab hier ein. Seit Jahrzehnten schon hat unsere Freiwillige Feuerwehr mit den Klostergrabern enge Freundschaft gehalten, und als bei uns die Inflation wütete, haben letztere echte Kameradschaft und Treue bewiesen. Die Kameraden von jenseits der Grenze wurden vor der Stadt vom Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Dippoldiswalde empfangen und nach dem Stadtkaffee geleitet, wo weitere 12 Mann Aufstellung genommen hatten. Hier wurde den Gästen Kaffee geboten und dabei wurden herzliche Worte der Begrüßung und des Dankes gewechselt. Um 7 Uhr setzten die Feuerwehrleute ihre Fahrt fort. Der Aufenthalt hier hatte ihnen aber so gut gefallen, daß sie abends auf der Heimfahrt nochmals hier Rast — diesmal im „Goldnen Stern“ — hielten und mit den Dippoldiswalder Kameraden noch einige frohe Stunden verbrachten.

— In der Nacht zum Sonntag sind im Bahnhof 7 Enten aus dem Stall geflohen worden. Der Täter ist im Tierreich zu suchen. Anscheinend ist ein Itis oder Marder in den Stall eingedrungen und hat die Tiere weggeschleppt.

**Dippoldiswalde.** Unter dumpfem Trommelschlag und Hörnerklang zogen am Sonnabend kurz nach 7 Uhr 500 Jungen vom Jungvolk aus der Hirschbacher Heide in Dippoldiswalde ein, um einmal zu zeigen, welcher Geist in so einem Lager gepflegt wird. Es war eine Lust, die braun gebrannten Jungen in Kraftmarschdisziplin sehen zu können. Entgegen der Ankündigung fanden die Spiele nicht auf dem Rasen, sondern auf der Wiese statt. So kam es, daß viele Leute erst nach Beginn auf der Wiese kamen. Ein Sprecher und einige Leiter, die sehr gut wickelten, standen am Anfang der Darbietungen. Dann begrüßte Jungbannführer Frick alle Erschienenen und gab bekannt, daß nun der Lagerzirkus folgen werde. Er wäre in den freien Stunden zusammengefaßt worden und es sei alles mögliche aufgezogen worden. Den Lagerzirkus so reichhaltig wie möglich zu gestalten, und das kann wohl jeder sagen, daß das in volstem Umfang zutrifft. Da war die Zirkuskapelle mit ihrem „schneidigen“ Dirigenten, der übrigens auch das lange Programm, auf eine große Rolle Papier geschrieben, bekannt gab. Und nun folgten in bunter Reihe die Darbietungen. Da waren Menschenreißer, eine Riesenschlange, die sich leider in der Arena kurz vor der Vorstellung häutete, dann brachten die Dienstmänner eine Riesenhantel für den stärksten Mann der Welt, der vor lauter Kraft kaum laufen konnte. Ein schauriges Trauerspiel wurde aufgeführt: „Der Rast auf der Wendeltreppe“. Dann kamen drei Elefanten. Es fand ein römisches Wagenrennen statt. Ein Wettlauf- und -angehen zweier Gruppen mit Hindernissen, bei dem die guten Zeiten 2:56 und 2:58 Minuten erzielt wurden. Dann ein kleiner Scherz in verschiedenen Variationen. Zum Schluß kamen noch an die 30 Fahre und dann spielte die Hauskapelle „Auf i denn“. Der Zirkusbau wurde „abgebrochen“ und Jungbannführer Frick bat, die Kochgeschirre nicht unbeachtet zu lassen; denn eine Aufbesserung der Lagerkaffe sei nötig. Er wolle hoffen, daß der frische, kameradschaftliche Geist, der im Jungvolk herrsche, wie jeder sehen konnte, anerkannt und nicht spöttisch belächelt und bekräftigt werde. Unter Trommel- und Hörnerklang ging es dann wieder dem Lager zu.

**Talsperre Walter.** Gestern vorm. gegen 9 Uhr wurde der seit 23. ds. Mts. vermählte 34 Jahre alte Deutsche Reichsangehörige Wilm Borweg aus Franzensbad (Tschchoslowakei) in der Nähe der Sperrmauer auf Walterer Flur als Leiche geborgen. Die Erörterungen ergaben einwandfrei Selbstmord; wirtschaftliche Sorgen dürften Anlaß zur Tat sein. B. hatte sich am 23. ein Zimmer gemietet, dort aber nur seine Sachen abgestellt und war verschwunden. Die Leiche wurde in die Friedhofshalle in Seifersdorf gebracht.

**Niederfrauendorf.** Gestern in der 7. Abendstunde wurde in einem hiesigen Gemüsegarten ein Luftballon gefunden, der bei einem Kinder-Sommerfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Dederan aufgelassen wurde.

## Was sagen die Bischöfe hierzu?

Bündnisangebot der Kommunisten an die katholischen Jugendverbände

Nachdem in den letzten Wochen bereits mehrfach ganz offen Bündnisangebote von den Kommunisten an die katholischen Jugendverbände in Deutschland gerichtet worden sind und die Zeitschrift des Zentralkomitees des internationalen kommunistischen Jugendverbandes im Juni in einem Aufsatz sich mit dieser Frage beschäftigt hatte, sind nun als Auswirkung dieser geheimen Weisungen in München Flugblätter gefunden worden, die so bezeichnend sind, daß sie für sich sprechen.

Die Flugblätter haben folgenden Inhalt:  
„An die katholische Bevölkerung Münchens! Gegen die Vergewaltigung Eures Glaubens gilt es, einen verzweifeltesten Kampf zu führen. Wir Kommunisten schlagen Euch vor, trotz den verschiedenen weltanschaulichen Auffassungen einen gemeinsamen Kampf für die Gewissensfreiheit zu organisieren! Wir schlagen Euch vor, in allen Betrieben, in allen Stadtteilen gemeinsame Komitees zum Kampf für Glaubens- und Gewissensfreiheit zu organisieren! Wir schlagen Euch weiter vor, einen gemeinsamen Kampf für die Befreiung aller eingekerkelter Arbeiter

und Ordensschwester, für die Befreiung aller Antifaschisten zu organisieren! Schaffung von Selbstschutzformationen zum Schutz der antifaschistischen Bevölkerung.“

Es wäre ausschlußreich, zu erfahren, was die Leitung der katholischen Jugendverbände und die Bischöfe als berufene Hüter der katholischen Religion zu diesem Bündnisangebot zu sagen haben. Es ist darauf hinzuweisen, daß bei einem Kaplan in Sachsen vor einiger Zeit in größeren Mengen aus der Tschchoslowakei hereingeschmuggelte margarineartige Werbeproschüren gefunden wurden, und daß auch an verschiedenen anderen Stellen Deutschlands eine enge Verbindung zwischen Mitgliedern der katholischen Kirche und Nazifaschisten festgestellt worden ist. Eine Erklärung der zuständigen Stellen der Kirche wäre hier dringend von Nöten, wenn nicht die katholischen Jugendverbände mit den Bolschewisten auf eine Stufe gestellt werden sollten.

**Altenberg.** Naturbad in 800 Meter Höhe. Ein neues Naturbad ist an den Galgenteichen eröffnet worden; in 800 Meter Höhe schuf die Stadt am Kleinen Galgenteich eine vorbildliche Badeanlage, die als eine der schönsten des Ostergebirges bezeichnet werden darf; sie ist für 500 Personen eingerichtet und bietet außerdem nach in zwölf Einzelzellen und zwei Massenaustleideräumen für Schulen, Vereine usw. Raum. Die beiden Galgenteiche, deren Wasserflächen 55 000 bzw. 30 000 Quadratmeter groß sind, sind über dreihundert Jahre alt und dienen heute noch wie vor dreihundert Jahren der Wasserversorgung des Zinnbergbaues. Mit der Errichtung des Bades sind die herrlich am Fuß des Kahleberges gelegenen Teiche mit ihrem klaren Bergwasser in den Dienst der Volksgesundheit gestellt worden.

**Lauenstein.** Am Sonntag fand in unserem Gebirgsstädtchen ein Markttag statt. Fast schien es, als seien alle Vorbereitungen umsonst getroffen, denn die Wolken hingen zeitweise recht tief, der Himmel landete Regen, dann verlief das Fest aber doch recht schön. Nicht allein aus der näheren Umgebung, auch von weiter her, aus der Großstadt, waren die Gäste gekommen. Ein sehr hübsches Festzeichen aus Holz, den Falkenbrunnen darstellend, galt als Ausweis für das niedrig bemessene Eintrittsgeld. Unermüßlich spielte die Kapelle am Brunnen. Ein lebhaftes Gedränge war am Schießstand und an der Gabenbude, wo die schönen Gewinne der Tombola ausgestellt waren. An einer Rahbude konnte man Pfefferkuchen gewinnen, Würstel- und Fischbude und Limonadenbude sorgten, daß niemand verhungere oder verdurstete, eine Rutschbahn war aufgebaut, kurz, für alles war gesorgt die Festbesucher zu unterhalten. Wer aber nicht folgte, wurde arretiert und bekam vom hohen Marktgericht eine Strafe zubilligt, wer ausriß, bekam sie doppelt. Am Abend war eine prächtige Markt- und Schloßbeleuchtung.

**Kathen.** In den Abendstunden des Freitag stürzte an der sogenannten Höllenhundspitze ein 29 Jahre alter Bergsteiger aus Leipzig ab. Mit einer Verletzung der Wirbelsäule wurde er ins Krankenhaus gebracht.

**Heidenau.** Die Stadtverwaltung hat im Einvernehmen mit der Ortsgruppenleitung der NSDAP und dem vom Verschönerungsverein eingesetzten Festausschuß die festlichen Veranstaltungen anlässlich des 525-jährigen Bestehens des Stadtteils Großsedlitz auf den 2. und 3. September nächsten Jahres angelegt. Ein großes Parkfest und ein historischer Festzug werden die Höhepunkte des Ortsjubiläums bilden.

**Dresden.** Bei erfreulicher guter Gesundheit feierte am Montag das Ehepaar Johannes Adam das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Jubilar hat vor 60 Jahren das Papierwarendhaus C. S. Adam in Dresden gegründet.

**Limbach.** Vor dem Schöffengericht hatte sich ein hiesiger 28-jähriger Einwohner wegen öffentlicher Urkundensäufung zu verantworten. Der junge Mann hatte seinen alten Kraftwagen bei einem Kraftwagenreparateur gegen einen anderen eingetauscht. Um die Kosten für die Ummeldung des Wagens zu sparen, brachte der junge Mann das Kennzeichen seines bisherigen Kraftwagens an dem anderen Wagen an und sparte dadurch einige Mark. Er hatte sich damit aber der Fälschung einer öffentlichen Urkunde schuldig gemacht. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

**Schopau.** In der Nacht zum Freitag wurde in einem Hause auf der Langestraße ein Stubenbrand entdeckt. Der Türhüter, die Tür und die Diele waren in Brand geraten. Wie festgestellt wurde, war der Wohnungsinhaber am Donnerstagmorgen verreist und hatte vergessen, den Tauchsieder aus der Steckdose zu ziehen. Durch den glühenden Sieder war schließlich der Brand entstanden.

**Frankenberg.** Einem bedauerlichen Unfall fiel der 21-jährige W. Schöne aus Mühlbach zum Opfer. Nachdem er sich hier seiner militärischen Musterung unterzogen hatte, ließ er auf der Heimfahrt mit seinem Kraftwagen an der Kreuzung Altenhainer Straße—Mühlbacher Dorfweg mit einem Lastkraftwagen so heftig zusammenstoßen, daß sein Tod sofort eintrat.

**Döhlen.** Bauernhaus-Einbrecher. In der Gegend von Mühlbach und Mühlbach benutzte ein Einbrecher die Abwesenheit der Bauern, um gewaltsam in die Räume und Vorratskammern einzudringen. Zweifelloso handelt es sich in der Person des Täters um einen früher in dieser Gegend beschäftigt gewesenen Landarbeiter. In drei Fällen sind ihm nur geringe Werte in die Hände gefallen, während er in einem vierten Fall 450 RM entwendet konnte. Beschrieben wird der Einbrecher wie folgt: etwa 30 bis 35 Jahre alt, 1,65 Meter groß, dunkles Haar, lückenhafte Zähne, bekleidet mit dunkelblauem Jackett, schwarz- und graugestreiften langer Hose, dunkelblauer Schiffermütze, rot- und weißgepunktetem Selbstbinder; er soll ein Herrenrad und zwei Altentischen bei sich führen.

**Leipzig.** Ein Jude flüchtet vor dem Volkszorn. Vor dem Etagegeschäft von Sonder & Co. in der Petersstraße, dessen Inhaber wegen seines unlauteren Geschäftsgebarens kürzlich zu 30 000 RM Geldstrafe verurteilt worden war, sammelte sich eine größere Zahl Volksgenossen, die ihrem begreiflichen Unwillen über die angegränzten Zustände in dem Geschäft durch Schmährufe gegen den Inhaber Ausdruck verlieh. Zu einem polizeilichen Einschreiten gab jedoch das Verhalten der Volksgenossen keinerlei Veranlassung. Aus Sicherheitsgründen wurde das Geschäft von der Polizei bis auf weiteres geschlossen. Ein Teil der Volksgenossen zog später zur Sonder'schen Wohnung; hier stellte sich heraus, daß Sonder mit seiner Familie bereits verdrückt war, und zwar konnte er sich von dem ergaunerten Geld eine Reise nach Marienbad leisten.

**Delsitz i. V.** Musterbücherei des Arbeitersdienstes. Mitte August wird im Schloß Voigtsdorf die von Reichsminister Dr. Goebbels gestiftete und dem heimischen Arbeitsdienst Voigtsdorf als Musterlaar überreichte Musterbücherei aufgestellt werden. Der Arbeitsdienstsführer hier und andere maßgebliche Persönlichkeiten werden aus diesem Anlaß nach Voigtsdorf kommen.

**Plauen.** 90 Eigenheime werden gebaut. Am Krematorium zwischen Neusaar und Sorgaer Straße soll eine neue Siedlung von Einfamilien- und Einfamilien-Doppelhäusern entstehen. Von den einzelnen Siedlern wird ein Eigenzuhause von 1000 bis 1500 RM gefordert; vorläufig sollen neunzig Eigenheime erbaut werden.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Zunächst noch lebhafteste Winde aus West bis Nordwest. Wechselnde Bewölkung. Unbedeutende Regenschauer. Abbl.

Gumpf-Stief, ein läufiges Eintraut in feuchten Gärten

Gumpf-Stief, ein läufiges Eintraut in feuchten Gärten

Gumpf-Stief, ein läufiges Eintraut in feuchten Gärten